

feinstoffblick

NEUE PERSPEKTIVEN

Eins mit der Zeit

inn
usstsein
durcheinander
Erinnerung
Zukunft
Tagesablauf
Verpflichtung
pünktlich
Beginn
erreichen
Jahr
Übereinstimmung
Planung
Termine
angespannt
Verpflichtung
Wirklichkeit
Ziele
leben
erreichen
Beginn
Struktur
gehetzt
Überblick
Ziele
Zeitdruck
Termin
Beginn
Stress
Stress
Tagesablauf
Lebensbedingungen
Erinnerung



Preisfrage
3 finewell Vital®
Anwendungen

Interview:
„Mama, du bist viel
entspannter!“

Was das Leben
ausmacht

Eine Entdeckungsreise
zum feinstofflichen Wissen

finewell Vital®
trifft Hotels

Ein Bedürfnis der heutigen
Zeit



Erfahrungsberichte:
Der Ausbildungsweg
zum Feinstoffpraktiker

Eins mit der Zeit





„Unsere treueste Freundin“

Liebe Leser,

willkommen zur 4. Ausgabe der Zeitschrift „Feinstoffblick“!

Brunnen waren bis zu der Erfindung der Wasserleitung, die in jedes Haus führt, zentrale Orte: Dort, wo man aus der Tiefe eines Brunnens Wasser schöpfen konnte, konnte man auch wohnen und leben. Wer heute noch die Erfahrung machen kann, das benötigte Wasser aus einem Brunnen zu schöpfen, und die Mühe erlebt hat, den vollen Eimer aus der Tiefe zu ziehen, wird möglicherweise eine natürliche Freude und Dankbarkeit zum Wasser entwickelt haben.

Neben den zahlreichen Grundwasserbrunnen, in denen das Wasser aus der Tiefe geschöpft werden muss, kennt man auch eine andere Art des Brunnens: In selteneren Fällen konnte ein Ort gefunden werden, wo durch die Brunnenbohrung das Wasser von selbst an die Erdoberfläche steigt: der sogenannte artesische Brunnen. Wenn eine solche Stelle angebohrt werden kann, kann das Wasser ohne Mühe zur Verfügung stehen – wie bei einer Quelle, die aus sich heraus sprudelt.



Die Frische und Ursprünglichkeit des *Lebens*, die wie eine innere Quelle erlebt werden kann, ist in der heutigen zivilisierten Welt oft zurückgedrängt oder gar verschüttet. Wo für den äußeren Lebenserhalt weniger Aufwand nötig ist, scheint auf einer anderen Ebene der „Kampf ums

Dasein“ zuzunehmen. Hektik, Stress und Zeitnot stehen auf der Liste der Tagesthemen weit oben. – Sind es die Umstände des Lebens, von denen wir uns oft gejagt fühlen? Oder ist die Ursache im Inneren des Menschen selbst zu finden?

Vielleicht ist es die Diskrepanz zwischen der äußeren Zeit, die die Uhr rechnet, und dem inneren menschlichen Lebensgefühl, wie Karlheinz A. Geißler als Zeitforscher meint: „Die Uhrzeit ist etwas Fremdes, sie ist tote, mechanische Zeit, und wenn wir uns an der Uhr orientieren, mechanisieren wir uns ... Das heißt, wir leben dann eine tote Zeit und keine lebendige.“ Aber: „Zeit ist Leben ... Die wird uns sozusagen bei Geburt geschenkt, die Zeit, und sie ist unsere treueste Freundin bis zum Tod, dann verlässt sie uns wieder.“¹⁾ Die Ruhe und Erfüllung, die man erleben kann, wenn man aus einem *inneren* Zeitgefühl lebt, vermitteln den Eindruck, in tiefer Übereinstimmung mit sich selbst (und mit der Quelle des Lebens) zu sein.

Das *Wissen vom Feinstofflichen* – als Quelle des Lebens – ist seit alters her bekannt. (Der Artikel „Was das Leben ausmacht“ nennt einige geschichtliche Stationen dieses Wissens.) Die *Methode*, mit der Realität des Feinstofflichen zu leben und zu arbeiten, die von Ronald Göthert entwickelt wurde, kann diese Quelle freilegen.

Dass die Lebensenergie im Menschen durch die neuen Techniken der feinstofflichen Unterstützung wieder frei fließen kann (wie das Wasser in einem artesischen Brunnen aus sich heraus sprudelt), wird in dem Interview („Mama, du bist viel entspannter!“) nachvollziehbar. Auch in den Berichten von der Ausbildung zum neuen Beruf des Feinstoffpraktikers ist diese Qualität beschrieben.

Die von Ronald Göthert entwickelten *finewell Vital* Anwendungen kommen dem Bedürfnis entgegen, Wellness nicht nur als Entspannung vom Stress zu erleben, sondern als Aktivierung der eigenen Lebensenergien („*finewell Vital* trifft Hotels“). – Die Übereinstimmung mit sich selbst, die erlebt werden kann, wenn die Quellen des Lebens im Menschen wieder fließen, lässt einen auch mehr „Eins mit der Zeit“ sein.

Wir wünschen Ihnen eine *erfüllte Zeit* – Inspiration und Tatkraft für das neue Jahr!

Reiner Marks

Reiner Marks

Redaktion Feinstoffblick

¹⁾ <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1636717/>



Was das Leben ausmacht

Eine Entdeckungsreise zum feinstofflichen Wissen

Bereits aus der Zeit der Pyramiden vor über 4000 Jahren in Ägypten soll es Beschreibungen von den feinstofflichen Körpern des Menschen geben: Ka und Ba genannt. Demnach bildet der Ka den physischen Körper



Der Mensch und sein Ba

wie ein Doppelpilger nach, verlässt ihn erst beim Tod und wird als eine Quelle der Lebenskraft beschrieben. Die alten Ägypter sollen

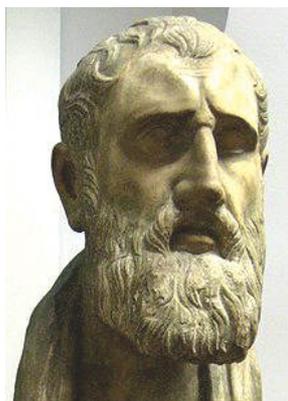
auch festgestellt haben, dass der Ka-Körper, ähnlich wie der physische Körper, Nahrung benötigt, die er über die feinstoffliche Ka-Substanz in der Nahrung zu sich nehmen kann.

Der Ba-Körper wurde in der Gestalt eines Vogels mit Menschengesicht dargestellt. Ihm wurden die Eigenschaften von großer Beweglichkeit, höherer Erkenntnisfähigkeit, aber auch Verletzlichkeit zugeschrieben. Der Ba könne sich von dem physischen Körper in Teilen lösen und sich von ihm entfernen.

„Die Seele ist stofflich“ – das Feinstoffliche in der griechischen Antike

In der griechischen Antike scheint die feinstoffliche Wirklichkeit und die Beschaffenheit der menschlichen Seele eine Thematik von großer Wertigkeit gewesen zu sein. **Aristoteles** (384 - 322 v. Chr.) soll in seiner Schrift *Physik* zwei feinstoffliche Substanzen beschrieben haben: *Pneuma* und *Äther*, die den Kosmos durchdringen. Die Seele des Menschen besteht laut Aristoteles aus dem „Seelenstoff“ *pneuma*, der „genauso substanzial wie die sichtbare Materie“ sei¹⁾.

Als weitere Persönlichkeit kann der griechische Kaufmann **Zenon von Kition** genannt werden. Nach der Überlieferung erforschte auch er die feinstoffliche Qualität der Materie und gründete im Jahr 333 v. Chr. eine Schule, die „Stoa“. Ihm und seinen Schülern, den Stoikern, kam es vor allem darauf an, den Zusammenhang von Seele und Körper zu beschreiben. Wäre die Seele nicht körperhaft, argumentiert der Stoiker **Epikur** (341 - 270 v. Chr.), dann könn-



Zenon von Kition

te der Mensch weder Tatkraft noch Leid erleben. Diese feinere Ebene der Materie sei zwar nicht direkt mit den Sinnen, aber dennoch über eine feinere Erkenntnisfähigkeit erfahrbar.

Später in der **neuplatonischen Schule** (im 3. Jh. n. Chr.) wurden neben dem physischen Körper *soma* zwei feinstoffliche Körper beschrieben: das *soma pneumatikon* (Pneuma-Körper) und das *astroeidés ochema* (astralisches Fahrzeug oder Astralkörper).

Der unsichtbaren Substanz des Lebens auf der Spur

Im Mittelalter war es u.a. die Visionärin **Hildegard von Bingen** (im 12. Jh.), die auf die feinstoffliche Wirklichkeit hinwies. Eine Grundlage der Heilkunde von Hildegard von Bingen ist eine Lebenssubstanz, die sie „Viriditas“, d.h. *Grünkraft* nennt. Diese *Grünkraft* im Menschen, die ihrer Wahrnehmung nach auch die gesamte Natur durchdringt, kann geschwächt werden, beispielsweise durch monotone Tätigkeiten, und kann über die Nahrung, Heilpflanzen und Aufenthalt in der Natur wieder gestärkt werden.

Auch in der Zeit der Aufklärung waren einige Menschen in ärztlichen Berufen der Überzeugung, dass Mensch und Natur von einer unsichtbaren Substanz, einer „Lebenskraft“ durchdrungen seien. Für **Christoph Wilhelm Hufeland** (1762 - 1836), Mitbegründer der Naturheilkunde, und **Samuel Hahnemann** (1755 - 1843), Entwickler der Homöopathie, waren Krankheiten Ausdruck einer „Verstimmung der Lebenskraft“ und das Ziel eines Arztes, die gestörte Lebenskraft des Menschen wieder in Ordnung zu bringen. Hahnemann entwickelte sogenannte „Hochpotenzen“ in denen die Arzneimittel so stark verdünnt werden, dass sie physisch nicht mehr nachweisbar sind. Sein Ziel war, dass die „im inneren Wesen der Arzneien verborgene, geistartige Kraft wirksam werde“²⁾ und auf die Ebene der Lebenskraft wirken könne und somit Heilungsprozesse fördere.

Auch viele östliche Kulturen, wie Buddhismus, Taoismus, Hinduismus, kennen einen oder mehrere Körper und Ebenen aus feineren Substanzen, deren Betrachtung die Basis von jahrtausendalten Heilkünsten und Bewusstseinsleh-

ren bildet. In Indien und Tibet spricht man z.B. von einem Lebenskräfteleib, einem Gefühlkörper und einem Denkkörper³⁾. Sie werden als genauso wirklich wie die (be)greifbare Materie dargestellt.

Eine „zweite Ebene der Materie“

In Europa im frühen 20. Jahrhundert war es (unter anderen) **Rudolf Steiner** (1861 - 1925), der die feinstoffliche Wirklichkeit erforscht und beschrieben – und daraus bedeutsame Anregungen für Pädagogik, Medizin oder Landwirtschaft gegeben hat.

Durch die Fokussierung der modernen Wissenschaft auf die Vorgänge in der grobstofflichen Materie wurde die Existenz des Feinstofflichen zunächst weniger berücksichtigt. In den letzten Jahrzehnten gibt es Anzeichen dafür, dass man von der Erforschung des Feinstofflichen wieder mehr in der Öffentlichkeit spricht. Aus der Quantenphysik wird berichtet, dass Teilchen, die sich an der Grenze zwischen Materie und Energie bewegen und die festere Materie durchdringen, sich in ihrem Verhalten je nach Bewusstsein des Betrachters verändern⁴⁾. In der Arbeit von **Prof. Dr. William Tiller** an der Stanford Universität soll es experimentell nachgewiesen worden sein, dass Bewusstsein und Blicke Spuren in der Umgebung hinterlassen können und dass die Materie auf feinstofflicher Ebene diese Information speichert⁵⁾. Tiller spricht von dem Feinstofflichen als „Wissenschaft der Zukunft“, einer „zweiten Ebene der Materie“, bei deren Erforschung die verfeinerte Wahrnehmungskraft und Intuition des Menschen eine entscheidende Rolle spielen werden.

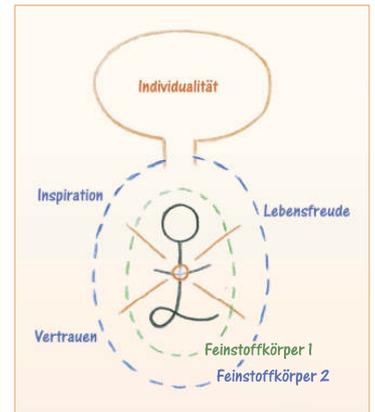
Neue Ansätze in der feinstofflichen Forschung

In den letzten Jahrzehnten hat durch die Erfahrungswissenschaft von **Ronald Göthert** die Erforschung des Feinstofflichen eine neue Qualität erreicht, indem die Erfahrung mit dem Feinstofflichen lehrbar und für jeden lernbar geworden ist. „Genauso wie wir nicht entscheiden können, ob wir mit der Schwerkraft zu tun haben wollen oder nicht“, erklärt Ronald Göthert, „hat das Feinstoffliche in jedem Augenblick eine Wirksamkeit auf uns – und wir werden oft unbewusst davon gelebt.“ Er erforscht seit Jahrzehnten die Gesetze von Ursache und Wirkung im Feinstofflichen. Die aus seinen Forschungen entwickelte Göthertsche Methode ist ein Handwerkszeug für den Umgang mit dem Feinstofflichen im täglichen Leben. Ähnlich wie man gelernt hat, sich mit dem physischen Körper zurechtzufinden, kann man lernen, den Feinstoffkörper bewusst wahrzunehmen, ihn zu nähren und zu pflegen, und so zu leben, dass feinstoffliche Schmerzempfindungen vermieden werden können. Denn die feinstofflichen Körper, wie Ronald Göthert festgestellt hat, sind empfindlich und

geben Schmerzsignale von sich. Das Gefühl, dass einen etwas bedrückt, oder dass man vor Anspannung um sich schlagen könnte, oder dass etwas einen Kraft kostet, sind Signale aus dem feinstofflichen Bereich, die eine fassbare Realität haben – und deren Ursache auch erkannt und verändert werden kann.

Die Zustände in den Feinstoffkörpern haben somit einen maßgebenden Einfluss auf unser Wohlbefinden. Unordnung und Verletzung in den Feinstoffkörpern führt meist zu belastenden Emotionen, Kraftlosigkeit, Ängsten oder Depressionen. Wenn die Feinstoffkörper dagegen in einem geordneten Zustand sind, sind Inspiration, Tatkraft, Zuversicht und auch Liebe auf natürliche Weise gegeben.

Aus der Erfahrungswissenschaft und Praxistätigkeit von Ronald Göthert wurden neue Berufe entwickelt: die



Darstellung nach der Göthertschen Methode

Feinstoffberufe. Der **Feinstoffpraktiker** unterstützt mit der Anwendung *finewell Vital*[®] den Gesamtzustand und die Vitalität der Feinstoffkörper. Der **Feinstoffberater** unterstützt individuelle Ordnungsprozesse bei persönlichen Anliegen wie Trennungsschmerz und Trauma. Der **Feinstoff-Nahrungsberater** sensibilisiert für die feinstofflichen Qualitäten und Belastungen der Nahrung und lehrt, wie man den Feinstoffkörper nähren kann. Der **Feinstofflehrer** vermittelt in der Kursreihe „Lehre des Feinstofflichen“ den Umgang mit dem Feinstofflichen im Täglichen.

Weil der Mensch mehr ist als Haut und Knochen, gibt es eine Menge über das Physische hinaus zu erforschen und zu erfahren. Tage voller Kreativität und Lebensfreude müssen kein Zufall sein – sie können im achtsamen Leben mit dem Feinstofflichen zur Normalität werden.

Angela Göthert

¹⁾⁺⁴⁾ Marco Bischof: Tachyonen, Orgonenergie, Skalarwellen:

Feinstoffliche Felder zwischen Mythos und Wissenschaft, 2004 AT

²⁾ Samuel Hahnemann: Organon der Heilkunst, 6. Auflage, § 269-270

³⁾ Cyndi Dale: Der Energiekörper des Menschen. Handbuch der feinstofflichen Anatomie, 2012, Lotos Verlag

⁵⁾ The William Tiller foundation, www.tiller.org

Die Preisfrage in der dritten Ausgabe war: Wie heißt das erste erschienene Buch von Ronald Göthert?

Die richtige Antwort ist „Feinstoff Nahrungs Berater“. Unter den zahlreichen Einsendungen konnten als Gewinne je eine *finewell Vital*[®] Anwendung an eine Person im Raum Berlin und Köln und Plauen ausgelost werden.

Mama, du bist viel entspannter!*

Interview mit Christiane Vonderkall

feinstoffblick:

Sie arbeiten bei einer lokalen Zeitung. Wie ist das in Ihrem Job, ist Stress bei Ihrer Arbeit ein Thema?

Christiane Vonderkall:

Ja, ich bin Medienberaterin und da ist schon Stress. – Stress! Da bin ich gut belastet.

feinstoffblick:

Wie drückt sich das aus?

Christiane Vonderkall:

Das drückt sich in dem Sinne aus, dass man einen hohen Erfolgsdruck hat. Wir arbeiten auf einer Provisionsbasis. Es gibt ein Grundgehalt und alles andere musst du dir selbst erarbeiten. Und das ist damit verbunden, wenn man sich nicht wohl fühlt oder krank ist, dass man zu sich sagt: „Ich gehe trotzdem arbeiten“.

feinstoffblick:

In welcher Abteilung sind Sie tätig?

Christiane Vonderkall:

Es ist die Anzeigenabteilung der Tageszeitung, für die ich zuständig bin, im Printbereich. Und wir bieten sämtliche Onlineformen mit an. Wir müssen auch mit der Zeit gehen.

feinstoffblick:

Haben Sie dabei mit vielen Menschen zu tun?

Christiane Vonderkall:

Mit sehr vielen. Manchmal gehe ich in die absolute Kaltakquise – das heißt, ich habe meine Unterlagen dabei und gehe durch die Stadt, und gehe in die Geschäfte rein mit dem Ziel, dass sie bei uns Anzeigen schalten. Die Frustrations- und Toleranzgrenze muss dabei relativ hoch sein.

feinstoffblick:

Nehmen Sie Eindrücke aus der Arbeit abends mit nach Hause?

Christiane Vonderkall:

Das hab ich am Anfang gemacht. Mittlerweile mach ich's nicht mehr so, – nachdem ich die fine-well Vital Anwendungen bei Matthias Autenrieth hatte. Herr Autenrieth ist ein Kunde von uns, der schon immer zwischendurch bei uns Anzeigen geschaltet hat. Und irgendwann habe ich einen Punkt erreicht, wo ich gesagt habe: „Ich bin so ausgepowert und so ausgelaugt.“ – Hinzu kam, dass wir familiär einen Todesfall hatten, jemand der Suizid begangen hatte. Da habe ich gesagt: „Ich

kann eigentlich gar nicht mehr. Irgendwo bin ich so fertig und leblos – ich muss das jetzt mal ausprobieren.“

feinstoffblick:

Wie ging es Ihnen nach der Anwendung?

Christiane Vonderkall:

Nach der ersten Anwendung, das war wirklich super. Ich habe mich total entspannt gefühlt, auch die Tage danach, war so richtig (*tiefer Seufzer*) – so ein Gefühl, mir kann keiner was anhaben, egal was kommt, mich kann eigentlich nichts mehr aus der Ruhe bringen.

feinstoffblick:

Hatten Sie mehrere fine-well Vital Anwendungen?

Christiane Vonderkall:

Ich wollte die erste Stunde ausprobieren. Da habe ich gemerkt, dass es mich nach vorne gebracht hat. Da wusste ich, ich will weitermachen. – Herr Autenrieth hatte mich drauf vorbereitet, dass die zweite Stunde sehr intensiv werden kann. In der zweiten Anwendung, das war wohl für uns beide anstrengend. Da habe ich gemerkt, dass es im Bauchbereich oder im Oberkörperbereich bei mir so richtig Spannungen gegeben hat, die in Bewegung kamen. Dass ich zwar Wärme in den Armen und Beinen gespürt habe, aber dass es nicht so ein angenehmes Gefühl war wie bei der ersten Anwendung. Man hat gemerkt, wie der Körper so richtig gearbeitet hat.

feinstoffblick:

Wie war das für Sie im Anschluss zu erleben?

Christiane Vonderkall:

Nach der zweiten Anwendung war der Tag selber sehr durchwachsen. Der Tag danach dann kein Problem mehr.

Nach der dritten Anwendung habe ich gemerkt, dass es sehr ruhig geworden ist, zumindest dass das Empfinden in und um den ganzen Oberkörper, der zu Anfang sehr extrem gearbeitet hat, sich ganz entspannt angefühlt hat. – Also die dritte Sitzung fand ich super entspannend wieder.

Ich hatte direkt im Anschluss den ersten Kundentermin. Das war ein Kunde, der ist generell sehr



Christiane Vonderkall

schwierig. Das fand ich ganz faszinierend: Ich weiß nicht, ob ich es irgendwie auf ihn übertragen habe, und er sich auch wohler gefühlt hat, weil ich das alles locker-leicht und ganz entspannt gesehen habe, und im Vorfeld gedacht habe, das kriegen wir schon hin. Und das ging rucki-zucki. Da sagte er: „Dann haben wir ja jetzt alles geklärt, dann ist alles in Ordnung, ich wünsche Ihnen noch ‘nen schönen Tag.“ Und da guck ich auf die Uhr, da waren gerade erst 10 Minuten herum. Wo ich sonst mit ihm über eine Stunde zu tun hatte.

feinstoffblick:

Und langfristig gesehen, hat sich im Umgang mit Zeitdruck und Stress für Sie etwas verändert?

Christiane Vonderkall:

Ja, ich bin entspannter und ruhiger. Meine Kinder haben auch zu mir gesagt: „Mama, du bist viel entspannter, du gehst ganz anders mit uns um.“ Manchmal war es so, dass ich zu ihnen gesagt habe: „Nein, jetzt nicht, und jetzt mach mal dies und das...“ Und jetzt, wenn ich nach Hause komme, stelle ich meine Tasche hin und es stört mich dann nicht, wenn auch mal was rumfliegt. Wo es mich sonst ein bisschen innerlich genervt hat. Jetzt sage ich: „Lass das erst mal liegen“, widme mich den Kindern und frage: „Wie war dein Tag?“ Ich muss den Arbeitstag auch nicht mehr so mit dem Partner verarbeiten. Wenn ich Feierabend habe, habe ich Feierabend.

Und bei der Arbeit sehe ich alles nicht mehr so eng. Ich kann besser damit umgehen, wenn der Kunde sagt: „Im Moment möchte ich überhaupt nicht.“ Früher habe ich das als mein persönliches Versagen eingeordnet.

feinstoffblick:

Konnten Sie nach den Anwendungen mit Themen wie beispielsweise mit dem Todesfall in der Familie anders umgehen?

Christiane Vonderkall:

Ja! Am Anfang habe ich mir viele Gedanken gemacht: „Warum hast du es nicht gemerkt, dass es demjenigen so schlecht geht?“ Diese Selbstvorwürfe, die waren nach den Anwendungen sehr weit weg. Dass die Gedanken nicht mehr so extrem darum kreisen. Für mich war es ein gesunder

Abstand. Weil es nicht mehr meine Seele oder mein Inneres so sehr belastet hat, dass ich angefangen habe zu weinen. Sondern dass ich die Situation realistischer sehen konnte.

feinstoffblick:

Haben Sie das Gefühl, dass die Veränderung, die Sie beschrieben haben, im Zusammenhang mit den finewell Vital Anwendungen stehen könnte?

Christiane Vonderkall:

Definitiv. Das kann ich nur so bestätigen. Ich würde jedem empfehlen, mehrere Anwendungen – Wenn jetzt einer sagt, ich brauche jetzt nur eine Stunde, um mal wieder fröhlich vor mich hin zu pfeifen oder so, ist das okay. Aber wenn man nachhaltig mehr inneres Gleichgewicht finden möchte, finde ich schon, sollte man mehrere Termine machen. So war mein Empfinden, dass sich bei der zweiten Stunde richtig was getan hat, dass man gemerkt hat, da ist etwas, das nicht in Ordnung ist, das wird jetzt richtig aufgeräumt.

Ich kann nur mitteilen, dass es jeder ausprobieren soll. Ich kann empfehlen, sich dem einfach mal zu öffnen.

feinstoffblick:

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Dagmar Lüttgau

Die Adressen der Feinstoffpraxen finden Sie unter: www.feinstoffliches-erleben.de

**)Anmerkung der Redaktion:*



Preisfrage:

Bei der Akademie für die Göthertsche Methode® kann man u. a. den Beruf des Feinstoffpraktikers NDGM erlernen. Nennen Sie drei weitere Feinstoffberufe, die aus der Erfahrungswissenschaft von Ronald Göthert entstanden sind.

Lösen Sie das Preisrätsel und gewinnen Sie eine von drei finewell Vital® Anwendungen, die verlost werden.

Senden Sie Ihre Antwort bis zum 10.04.2013 an redaktion@feinstoffblick.de oder per Post an:

GME Verlag, An der Fahrt 4, D-55124 Mainz.

Unter den richtigen Antworten entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

mehr. Wenn das Feinstoffliche bewusster erlebt wird, kann man wahrnehmen, ob der Feinstoffkörper mit der Planung „einverstanden“ ist. Wenn er es ist, ist der Gedanke an das Vorhaben leicht und frei. Ist er nicht in Übereinstimmung mit der Planung, wird dies an einer feinstofflichen Schmerzempfindung deutlich, die man zunehmend bewusster mitbekommen kann.

„Ist man im feinstofflichen Erleben, hat man Zeit.“

Mehr in Übereinstimmung mit sich selbst zu leben bringt es mit sich, die feineren Ebenen des Feinstoffkörpers und seine Bedürfnisse wahrzunehmen und mit einzubeziehen. In den Kursreihen „Lehre des Feinstofflichen“ wird die bewusster Wahrnehmung der Feinstoffkörper in leicht nachvollziehbaren Übungen trainiert. Man kann lernen mitzubekommen, wie es sich feinstofflich anfühlt, was man plant. Denn der Feinstoffkörper reagiert oft schon im Voraus auf etwas, was auf ihn zukommt. So kann Zeitplanung als ein inneres „Gespräch“ mit dem Feinstoffkörper erlebt werden. Die Antwort des Feinstoffkörpers wird wohl nicht in Worten zu

hören sein, aber er gibt Signale von sich, wenn etwas nicht stimmig ist: Man kann sie als Anspannung, Druck oder Kurzatmigkeit o.a. erleben. Wenn die Planung auch für den Feinstoffkörper passt, wird es ihm gut tun – und so wird es einem als Persönlichkeit auch besser gehen. Man lebt dann mehr in Übereinstimmung mit sich selbst – und hat dadurch das Gefühl, auch in Übereinstimmung mit der Zeit zu leben. Die Zukunfts“planung“ kann sich nach und nach zu einem Erleben dessen, was die Zeit bringen will, entwickeln.

Reiner Marks
berufliche Tätigkeit:
Feinstoffberater und
Feinstofflehrer NDGM



finewell Vital® trifft Hotels

Ein Bedürfnis der heutigen Zeit

Sich so richtig zu erholen, das wünschen sich die meisten Menschen von den schönsten Tagen des Jahres. Der kollektiven Sehnsucht nach Entspannung begegnen Hotels mit immer kreativeren Angeboten und erkennen dabei, dass ganzheitliche Erholung mehr bedeutet als Bäder und Massagen. So werden in Hotels in Deutschland und Österreich zukünftig finewell Vital Anwendungen angeboten.

Tradition der Erholung

Hotels als Orte des Wohlbefindens, der Erholung, Entspannung und Selbstfindung haben eine lange Tradition. Bereits 717 soll in Japan das älteste Gasthaus der Welt, das Ryokan Hōshi, gegründet worden sein. Die Errichtung wurde den Überlieferungen nach von dem buddhistischen Mönch Taichō in Auftrag gegeben: an einer heißen Quelle, die Krankheiten geheilt haben soll. Der wohl älteste Gasthof in Deutschland ist das Pilgrimshaus in Soest, welches im Jahre 1304 als Pilgerherberge der Jakobspilger gegründet worden sein soll.

Wellness und Selfness

Wie viele Tage sind nötig, um abzuschalten, innerlich zur Ruhe zu kommen und sich zu erholen? Diese Frage kann nur jeder für sich beantworten. Für den einen genügt ein Wochenendurlaub, ein anderer braucht mindestens drei Wochen freie Zeit am Stück, um entspannen zu können. In Hotels in Deutschland haben die Gäste im Jahr 2011 durchschnittlich zwei Tage pro Aufenthalt verbracht, weiß das Statistische Bundesamt. Insgesamt zählte die Branche 394 Millionen Gästeübernachtungen¹⁾. Wenn alle Einwohner der Stadt Köln das ganze Jahr hindurch auswärts übernachten würden, käme man auf diese stolze Zahl. Sicher sind viele Geschäftsreisende unter den Übernachtenden, doch die meisten Gäste dürften wohl vor allem eines suchen: Entspannung und Erholung. Diesen Wünschen kommen die Hotels mit vielseitigen Angeboten entgegen. Ganz oben auf der Beliebtheitsskala steht Wellness zur Steigerung des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens. – Was bedeutet Wellness heutzutage? Der Begriff ist weit gefasst, reicht von

Bäder und Massagen bis hin zu Wohlfühlsocken. Alles, was dem Körper und der Seele gut tun, ist sozusagen erlaubt. In Zeiten von Burnout und Depression reicht das allerdings längst nicht mehr aus. Zum ganzheitlichen Konzept gehören deshalb heute Angebote, die sich am besten mit dem Begriff „Selfness“ oder „Selbstsorge“ umschreiben lassen. Sie entspringen der Erkenntnis, dass sich „Lebenszufriedenheit nicht einfach durch passives Entspannen in der Saunalandschaft konsumieren lässt“, wie der Zukunftsforscher Matthias Horx schreibt²⁾. Wichtiger ist den Menschen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und sie zu erfüllen. Eine Sicht, die einem gesunden Egoismus dient, im Sinne von: Ich bin achtsam mit mir selbst, damit ich stark und motiviert genug bin, um achtsam mit anderen umzugehen – im Beruf und in der Familie.

Gesundheitsreisen im Trend

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat dem Trend ein Etikett verpasst: „Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland“ wird er in einem Leitfadens aus 2011 genannt. „Immer mehr Menschen realisieren, dass Eigenvorsorge zum Erhalt der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit einerseits persönlich lohnend ist, andererseits auch für die Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz und im Privaten erwartet wird“, heißt es darin. Dazu nennt das BMWi konkrete Zahlen: Für 36 % der Menschen ist es im Urlaub besonders wichtig, etwas für ihre Gesundheit zu tun. „Zunehmend mehr Anbieter orientieren sich am Trend für einen ganzheitlichen, gesunden Lebensstil mit Schwerpunkt Bio, Natur, Gesundheit und Entschleunigung“, heißt es im Leitfaden weiter. Hotels sind also gut beraten, sich auf diesen Trend einzustellen³⁾.

Ganzheitliche Regeneration mit finewell Vital

Perfekt in die Konzepte für einen innovativen Gesundheitstourismus passen finewell Vital Anwendungen. Feinstoffpraxen in Deutschland und Österreich haben deshalb eine Initiative zur Kooperation mit Hotels gestartet. Denn finewell Vital Anwendungen setzen an den Ursachen für Stress, Erschöpfung und innere Anspannung an. Die Erfahrungen zeigen deutlich: Wir haben genügend Lebensenergie in uns. Auf Grund von Lebens- und Alltagssituationen kann diese blockiert sein. Durch die finewell Vital Anwendungen werden Blockaden in den Feinstoffkörpern gelöst, so dass sich die ursprüngliche Lebensenergie wieder freier entfalten kann. Diese Erholung in den Feinstoffkörpern leistet einen wichtigen Beitrag zum Stressabbau, aktiviert neue Kräfte für den Alltag und stärkt die körperliche und mentale Leistungsfähigkeit.

Die Erklärungen aus feinstofflicher Sicht werden deutlich, wenn man die Ergebnisse der Erfahrungswissenschaft von Ronald Göthert mit in die Betrachtung einbezieht: Es ist lange bekannt, dass der Mensch neben dem physischen Körper noch aus



feineren Körpern und Ebenen besteht. Aus der Erforschung dieser feineren Bereiche, dem Feinstofflichen, und ihrer Wirkung auf das tägliche Leben stellt Ronald Göthert fest,

„dass Erholung im Feinstoffkörper stattfindet. „Sie kann dann stattfinden, wenn u.a. Vergangenes abgeschlossen wird, damit der Augenblick genossen und gelebt werden kann und wir Freiraum haben in die Zukunft zu denken“, erklärt er. Ist der Feinstoffkörper angefüllt mit Eindrücken der Vergangenheit, so entsteht das Gefühl von den Dingen gelebt zu werden und gedanklich nicht davon loszukommen.

Durchgeführt werden die finewell Vital Anwendungen als innovative Ergänzung der Angebote für eine ganzheitliche Erholung exklusiv von zertifizierten Feinstoffpraktikern, die eine dreijährige Ausbildung an der Akademie für die Göthertsche Methode absolviert haben und nach hohen Qualitätsstandards arbeiten. Die Anwendungen finden in Kooperation mit Feinstoffpraxen in Deutschland und Österreich entweder in Hotels direkt oder in den Praxen statt.

*Aktuelle Veröffentlichung Göthertsche Methode®
Ronald Göthert unter Mitwirkung von Gabriel Marks*

¹⁾ Statistisches Bundesamt: Tourismus in Zahlen, 2011

²⁾ <http://www.business-best-practice.de/tipps-und-praxiswissen/der-selfness-trend-die-neue-kultur-der-selbstsorge.php>

³⁾ BMWi: Leitfaden, Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland
Weitere Quellen:
Deutscher Tourismusverband e.V.: Praxisleitfaden Wellness, Heft 27
Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.: www.dehoga-bundesverband.de

finewell Vital® Anwendungen finden auf einer Liege statt und werden (ohne Berührung des physischen Körpers) mit der Hand an den Feinstoffkörpern durchgeführt.

finewell Vital® ist ein Anwendungsbereich der Göthertschen Methode®.

www.finewell-vital.de

finewell
VITAL 

Der Ausbildungsweg zum Feinstoffpraktiker



Die Qualifizierung zu einem der neuen Feinstoffberufe erfolgt in aufeinander aufbauenden Ausbildungsschritten: Feinstoffliche Grundlagen in einer Feinstoffpraxis, Fachausbildung an der Akademie für die Göthertsche Methode, praxisbezogene Ausbildung parallel zur Tätigkeit in eigener Praxis (siehe Infokasten). Hier berichten drei Persönlichkeiten von ihren Erfahrungen auf den verschiedenen Etappen dieses Ausbildungsweges.



Eva Mehling aus Leipzig, in der Fachausbildung zur Feinstoffpraktikerin NDGM

Jetzt denke ich manchmal: Eigentlich war es kein Zufall. Es kam ein Anruf von einer befreundeten Person, ob ich nächste Woche den Basiskurs „Lehre des Feinstofflichen“ bei Angela Jaffé in Hannover besuchen will. Damals befand ich mich in einer Lebensphase, in der ich vor verschiedenen Fragen und wiederkehrenden Situationen stand und keinen Schlüssel fand. Ich glaube, ich hatte einfach so eine Ahnung: Da kommt jetzt etwas, das eine ganz schöne Chance beinhaltet. Als ich das erste Wochenende in dem Basiskurs saß, fühlte ich sofort: „Das hat hier mit dir zu tun.“

Ich denke, ich habe lange Zeit nach gelernten Strukturen gelebt. Da spielt hinein: sich zu disziplinieren, Erwartungen zu erfüllen und selbst Erwartungen zu stellen. Ich habe während des Basiskurses gemerkt, dass ich ein Erleben habe und dass ich das zulassen kann, was gut getan hat. Und als weiterer Schritt: damit umzugehen, mit dem Werkzeug der Göthertschen Methode. Im Aufbaukurs hat sich dieser Lehrstoff und der Umgang damit im Leben immer mehr verfeinert. Das zeigt sich deutlich z.B. in der Arbeit mit den Personen, die bei mir Geigenunterricht haben. Der

Wunsch entstand, die Ausbildung zu machen: Ich dachte, wenn ich dann von dem Reichtum, den ich jetzt erlebe, etwas weitergeben darf, fänd ich das ganz schön.

In den ersten zwei Präsenzphasen der Fachausbildung bekamen wir einen Überblick, wie die Arbeitsschritte einer finewell Vital Anwendung aussehen, übten die ersten Techniken und machten erste Erfahrungen, einen Feinstoffkörper zu unterstützen.



Eva Mehling

Für mich hat die Ausbildung nach allen anderen Ausbildungen bislang eine neue Qualität. Man muss keine Schablonen erfüllen. Man merkt, dass es nicht vordergründig darum geht, Wissen zu vermitteln, sondern das Erleben zu erfahren auf eine flexible, ganz pragmatische Art und Weise. Dann ist es auch so, dass bei den einzelnen Teilnehmern manchmal ein persönliches Thema hochkommt. Ich finde schön, wie Ronald Göthert mit viel Achtung darauf eingeht und ordnend mithilft. Das ergibt dann eine andere Grundlage, wieder in der Gruppe zu lernen. Ich habe das Gefühl, dass gerade deshalb so viel Substanz vermittelt werden kann.



Katja Siegmayer aus Hildesheim, Feinstoffpraktikerin NDGM in der praxisbezogenen Ausbildung

Die Fachausbildung habe ich als vielfältig und professionell erlebt. Vom persönlichen Erleben war es ein Ort, wo ich respektiert wurde mit allem, was dazugehört. Ich hatte das Gefühl dort abgeholt zu werden, wo ich in meiner Entwicklung war. Die



Katja Siegmayer

Ausbildungsstruktur war ein Rahmen, in dem ich mich recht sicher gefühlt habe. Die einzelnen Schritte wurden aufeinander aufgebaut, so dass jeder neue Schritt im Endeffekt aus dem vorangegangenen weitergeführt hat. Gleichzeitig war eine Flexibilität da, die Rücksicht auf die Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten genommen hat. Auch die

berufliche Selbstständigkeit wurde in der Ausbildung in mehreren Einheiten gut vorbereitet. Zwischen den Präsenzphasen gab es die Möglichkeit sich mit der Akademie telefonisch in Verbindung zu setzen um Themen zu besprechen was die Tätigkeit angeht – was ich als große Unterstützung erlebt habe, auch weiterhin.

In der praxisbezogenen Ausbildungsphase, in der ich mich befinde, geht es darum, mehr Sicherheit zu bekommen, dass die Kompetenz, die da ist, sich noch verfeinert. Denn es geht, was die finewell Vital-Anwendung betrifft, um eine ganz klare Technik, die geübt werden darf. Der Austausch unter Kollegen, im Internet und bei den Fortbildungen, ist eine Bereicherung in der Vielfalt der Personen, Perspektiven und Erfahrungen. Hinzu kommt jetzt die persönliche Mentorenschaft

durch Beate Gerber, Feinstoffberaterin in Wien. Ich finde es spannend, sie kennenzulernen und ihre Umgehensweise mit der Tätigkeit, und auch in die Stadt Wien reisen zu können.

Mit dieser Arbeit erlebe ich etwas wie einen Pionier-Impuls. Das ist etwas, was mir doch sehr nahe kommt. Wie ich mich erinnere, gab es in der Vergangenheit für mich bereits die eine oder andere Pionierarbeit. Ich glaube, das ist auch ein Impuls gewesen, mich auf den Weg zu begeben, diese Ausbildung zu machen und da weiter an der

Entwicklung und in der Bekanntmachung von finewell Vital mitzumachen.

Zu den Anwendungen, die ich schon gegeben habe in der Feinstoffpraxis Hannover Königstraße, gibt es ganz unterschiedliche Rückmeldungen, die auf eines hinauslaufen: Dass die Menschen etwas gefunden haben, was sie in der Situation weitergebracht hat, in der sie Unterstützung gesucht haben. Und dass sie erfreut und berührt waren, das erleben zu dürfen.



Claudia Dinkeldein aus Waldshut, zertifizierte Feinstoffpraktikerin NDGM

Die Perspektive, im Anschluss an die Ausbildung als Feinstoffpraktikerin eine Praxis zu eröffnen, war für mich wunderbar, und es begann damit ein weiterer Abschnitt in meinem Leben. Über Empfehlung wurden geeignete Räumlichkeiten mitten in der Innenstadt von Waldshut gefunden. Noch vor der Praxiseröffnung entstand die Erweiterung des Praxisangebots durch Sonja-Maria Münkle aus Köln, die die Feinstoffberatungen durchführt.

Die Unterstützung von Seiten der Akademie für die Tätigkeit des Feinstoffpraktikers ist sehr breit und gut ausgebaut: Für den Praxisaufbau wurden z.B. die Vorlage für das Praxisschild, die ersten Flyer und weitere Unterlagen gestellt. Wesentlich sind die regelmäßigen Fortbildungen in der Akademie im Abstand von zwei Monaten: Sie tragen in hohem Maße zur Qualität der Arbeit in der Feinstoffpraxis bei. Ebenso wie der Austausch, die wachsende Sammlung an ausgearbeiteten Projekten und Erfahrungen rund um den Beruf.

Nach gut einem Jahr Praxistätigkeit wird mir deutlich, auf wie vielen unterschiedlichen Gebieten die Menschen durch finewell Vital Anwendungen große Unterstützung erfahren: im Genesungs-

prozess, zur Stabilisierung bei andauernden psychischen Belastungen und angespannten Situationen, zur Förderung des eigenen Wohlbefindens und der inneren Ruhe, nach einer Schwangerschaft, zur Vorbereitung vor Prüfungen, oder einfach zum Wiederfinden der eigenen Lebensfreude. So kommen Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen und Lebensphasen. Vor kurzem meinte ein Herr im Alter von 82 Jahren, dass er sich nach der Anwendung „fit wie 50“ fühle.



Claudia Dinkeldein

Die nebenberufliche Tätigkeit in der Feinstoffpraxis ist für mich keine zusätzliche Belastung zur Tätigkeit als Lehrerin an einer Grundschule – im Gegenteil: Ich erlebe das Durchführen von finewell Vital Anwendungen als einen wertvollen, erfrischenden Ausgleich zur schulischen Arbeit. Interessanterweise fühle ich mich nach der feinstofflichen Arbeit erholter als zuvor.



GÖHERTSCHER
METHODE® Akademie

Die Akademie gratuliert zur Neueröffnung der Feinstoffpraxen:

- **Feinstoffpraxis Ingrid Bürger in Aachen:** Ingrid Bürger
- **Feinstoffpraxis Hof:** Evelin Schier
- **Feinstoffpraxis Marburg:** Sandra Marks, Reiner Marks
- **Feinstoffpraxis Münster Süd:** Petra Kühlmann
- **Feinstoffpraxis Stuttgart Ost:** Pablo Avebuj
- ...und zum Beginn der neuen Tätigkeit als Feinstofflehrerin NDGM: **Sabine Kage**, Kulmbach

Die 3-jährige Ausbildung zum Feinstoffpraktiker

1. Feinstoffliche Grundlagen (ca. 10 Monate)

Basiskurs (3x3 Tage – 60 Stunden) und
Aufbaukurs I (2x3 & 1x4 Tage – 68 Stunden)
bei einem NDGM-zertifizierten Feinstofflehrer

2. Fachausbildung zum Feinstoffpraktiker (7-8 Monate)

Aktive Präsenzphasen (5x4 Tage – 140 Stunden),
regelmäßige Übungseinheiten in einer Feinstoffpraxis
inkl. finewell Vital Anwendungen, Eigenstudium

3. Praxisbezogene Ausbildung (18 Monate)

Eigenständige Tätigkeit in der (eigenen) Praxis,
praxisbezogene Fortbildungen (3x2 Tage – 36 Stunden) und
Lizenznehmertreffen (9x2 Tage – 108 Stunden),
Unterstützung durch einen Mentor (über 12 Monate)

Die Leserfrage:

Haben Sie Fragen zu den dargestellten Inhalten? Wollen Sie mehr zu einem Thema erfahren? Kontaktieren Sie uns per Mail: redaktion@feinstoffblick.de. Einzelne Fragen, deren Antworten allgemein interessant sein dürften, können mit Einverständnis auch veröffentlicht werden.



Impressum:

„Feinstoffblick“ ist eine Zeitschrift der Göhertschen Methode®

GME Verlag
Ronald Göthert
An der Fahrt 4
D-55124 Mainz
Tel.: +49(0)6131-570 99 55
redaktion@feinstoffblick.de
www.feinstoffblick.de

Herausgeber: Ronald Göthert
Verlagsleitung, Konzeption: Angela Göthert
Verantwortlicher Redakteur: Reiner Marks
Redaktion, Interview: Dagmar Lüttgau
Satz und Layout: Matthias Autenrieth
Technik und Internet: Gabriel Marks

Druckerei: Flyeralarm, Würzburg

Erscheinungsweise: 3-4 mal jährlich
Auflage: 30.000
Kostenfrei erhältlich
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 10.04.2013
Erscheinungstermin 5. Ausgabe 2013: Mitte Mai

Die Texte sind urheberrechtlich geschützt, Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit schließt in den Texten die männliche Form die weibliche Form mit ein.

Die Göhertsche Methode® ist weltanschaulich unabhängig und neutral. Sie kann von jedem im täglichen Leben angewandt werden. Eine Mitgliedschaft in einer speziellen Vereinigung oder Gruppierung ist weder erforderlich noch möglich.

Bildnachweis:

- Titelseite: © Pink Badger, © Yuri Arcurs/fotolia.com
- Seite 2: © jarts/photocase.com
- Seite 3: © Shakko/Wikipedia Commons
- Seite 5: © Pascal Fink/fotolia.com
- Seite 7: © Pink Badger, © ArTo/fotolia.com
- Seite 8: © Yuri Arcurs/fotolia.com
- Seite 9: © Yuri Arcurs, © Tom/fotolia.com
- Rückseite: © Creatix/fotolia.com. Weitere Fotos: Privat

GME  Verlag

Messen und Vorträge:

Die Göhertsche Methode® ist öffentlich präsent – sehen Sie hier einige Beispiele. Sie sind herzlich eingeladen, die Vorträge und Messen zu besuchen. Weitere Termine und Infos zu den Feinstoffpraxen finden Sie auf www.feinstoffliches-erleben.de

Hamel 23.01.2013 19:00 Uhr

Vortrag „Erschöpfung & Co, Ursachen und Auswege“
Hefehof-Shopping Mall, Hefehof 4, 31785 Hameln

Frankenberg 27.01.2013 11:00 - 18:00 Uhr

Infotag „Naturheilkunde und Alternativmedizin“
Ederberglandhalle, Teichweg 3, 35066 Frankenberg / Eder

Köln 02. - 03.02.2013 jeweils 11:00 - 18:00 Uhr

Alternative Gesundheitsmesse „Gesundheit & Wellness, alternatives Heilen“
Bürgerzentrum Engelshof, Oderstr. 96, 51149 Köln-Porz

Münster 07.02.2013 19:00 Uhr

Vortrag „Erschöpfung & Co, Ursachen und Auswege“
Café Arte, Königstr. 43, Münster / Westfalen

Wiesbaden 15. - 17.02.2013 10:00 - 18:00 Uhr

Paracelsus-Messe Wiesbaden „Die Welt der Gesundheit“
Rhein-Main-Hallen, Rheinstraße 20, 65185 Wiesbaden

Frankfurt 27.02.2013 19:30 Uhr

Vortrag „Hilfe - wer zieht mir Energie ab?“
Zentrum für Körperbewusstsein & Meditation
Flinschstraße 35, 60388 Frankfurt-Riederwald

Berlin 07.03.2013 19:00 Uhr

Vortrag „Wo bleibt die Lebensenergie?“
Biochemischer Verein im UCW, Sigmaringer Str. 1, 10713 Berlin

Potsdam 08.03.2013 18:00 Uhr

Vortrag „Was essen wir eigentlich?“
Volkshochschule Potsdam, Dortustr. 37, 14467 Potsdam

Wien 14.03.2013 19:00 Uhr

Vortrag „Hilfe, mir wird Energie entzogen!“
Österreichischer Naturheilverein, Esterhazygasse 30, A-1060 Wien

Salzburg 16. - 17.03.2013 Sa. 10:00 - 18:00 Uhr, So. 10:00 - 17:00 Uhr

Paracelsus-Fachmesse für gesunde Alternativen
Messezentrum Salzburg, Am Messezentrum 1, A - 5020 Salzburg

Waldshut-Tiengen 23. - 24.03.2013 jeweils 10:00 – 17:00 Uhr

Gesundheitsmesse am Hochrhein „fit und vital 2013“
Stadthalle Waldshut, Friedrichstraße 9, 79761 Waldshut-Tiengen

Köln 08.04.2013 17:00 Uhr

Vortrag „Trennungen und Verluste“
Paracelsus-Heilpraktiker-Schule, Barbarossaplatz 4, 50674 Köln

Erkelenz 11.04.2013 20:00 Uhr

Vortrag „Anspannung, Ängste, innere Unruhe – Woher kommen sie?“
Familienbildungswerk Deutsches Rotes Kreuz,
Zur Feuerwache 8, 41812 Erkelenz

Wetzlar 15. - 19.04.2013 jeweils 10:00 - 19:00 Uhr

Wetzlarer Gesundheitswoche
Forum Wetzlar, Am Forum 1, 35576 Wetzlar

Bad Nauheim 17.04.2013 19:30 Uhr

Vortrag „Trennung, Trauer, Trauma –
Wie aus Last Entwicklungschancen werden“
Naturheilverein, Kurstr. 13-15, 61231 Bad Nauheim